Nr. 81. XXIII. Jahrgang. Donnerstag, 25. März 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 897, Expedition Nr. 13 638, Verlag Nr. 13 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 20 Pf., für auswärts 25 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk. frei Haus, durch unsere weiteren Ausgabestellen monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Bestellung in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 90 Pf., vierteljährl. 2.70 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 75 „ „ „ 2.25 „
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ „ 4.48 „
Nach dem Auslande in Streifb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Schwere Verluste der Russen bei Memel und in Polen.

Ueber 3000 Russen, darunter 20 Offiziere, gefangen. — Die große Schlacht in den Mittelkarpathen. — Englische Blockierung des Hafens von Zeebrügge. — Ein feindlicher Flieger über dem Bodensee. — Unruhen in China.

Nach dem Fall von Przemysl

Erst nachträglich läßt sich erkennen, welchen Heldenmut die Verteidigung von Przemysl erfordert hat. Die Lebensmittelvorräte in der Festung waren viel geringer, als man vermutet hat, und nun weiß man auch, daß Krankheiten unter der Besatzung ausgebrochen waren. Die Elemente hatten sich gegen die Festung grausamer verschworen als die Russen. Daß die Straßen, die nach Przemysl führen, in der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Belagerung durch den Regen zu abgrundtiefem Morast aufgeweicht waren und den Lebensmittelnachschub geradezu unmöglich machten, ist verhängnisvoll geworden. Die Belagerten haben größere Not gelitten, als sie eingestehen, und ihre moralische Widerstandskraft blieb ungebrochen. Aber es war auch Naturgewalt schuld daran, daß an eine zweite Befreiung aus dem russischen Ring noch nicht zu denken war. Die ungeheuren Schneefälle und der strenge Frost verlangsamten alle Operationen in den Karpathen. Nur ein rasches Vordringen in der Richtung auf Przemysl hätte Rettung bringen können. Wäre der Winter milder gewesen, hätte wahrscheinlich selbst die Uebermacht der Russen das schleunigere Vorgehen nicht verhindern können. Eine vierfache Uebermacht hatte die Festung umklammert, denn es stellt sich heraus, daß die Besatzung von Przemysl nicht stärker war als 25 000 Mann. Dennoch vermochte der Feind gegen die Tapferen nichts auszurichten; ihr letzter Ausfall am vorigen Freitag scheint sehr blutig verlaufen zu sein. Die Russen haben denn auch die Kapitulierten

mit allen soldatischen Ehren

behandelt und verhehlen ihnen ihre Bewunderung nicht, was gewiß ein Maßstab für die Leistung der heldenhaften Verteidiger sein kann. Ein Telegramm meldet uns:

* Christiania, 24. März. „Aftenposten" meldet aus Petersburg, daß nach der Kapitulation von Przemysl dem Kommandanten der Festung, General v. Kusmanek, und seinen Offizieren alle militärischen Ehren erwiesen wurden. Die russischen Offiziere zeigten die größte Bewunderung für den Mut des Kommandanten. Dieser wollte seinen Degen übergeben, man antwortete ihm aber: „Herr General, ein halbes Jahr haben Sie unsrer Uebermacht Widerstand geleistet. Rußland wünscht, daß Sie Ihr Schwert behalten. Sie sind immer ein tapferer und ritterlicher Feind gewesen." — Eine Londoner Privatdepesche meldet aus Petersburg: Die gesamte Garnison von Przemysl betrug nur 25 000 Mann. Das Einschließungsheer der Russen wird auf 100 000 Mann geschätzt, die jetzt zur Verstärkung des Druckes der russischen Front in der Richtung von Krakau dienen sollen. — Ferner meldet das Petersburger Telegraphenbureau aus Lemberg: Die Galizier, die in Przemysl gefangen wurden, erzählten, daß die Hungersnot, die wegen Brotmangels seit langem in der belagerten Stadt herrschte, in letzter Zeit arg fühlbar wurde, weil auch das Fleisch zur Neige ging. Mit Ausnahme der Offizierspferde hat man in den letzten Tagen kein einziges Tier mehr auf den Straßen von Przemysl gesehen, da alle zu Schlachtzwecken getötet wurden. Außer der Hungersnot hatten die Belagerten unter Typhus und andern Krankheiten zu leiden.

Ausführliche Berichte über die Vorgänge in der Festung und den zähen Widerstand der mutigen Besatzung werden wohl nicht ausbleiben. Es ist interessant, daß

die Flieger der Festung

rechtzeitig über die feindlichen Linien entkamen. Darüber wird uns gemeldet:

* Berlin, 23. März. Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird berichtet: Während sich die Besatzung von Przemysl zur Uebergabe anschickte, verließen auf Befehl des Festungskommandanten die bis zur letzten Stunde dortgebliebenen Flieger die Festung, damit ihre Maschinen nicht in die Hände der Russen fielen. Einer von ihnen, ein Rittmeister, der nach Westen flog, landete auf dem Hauptfliegerplatz der 4. Armee und brachte dorthin die Meldung von den vollzogenen Sprengungen, die andern flogen in südlicher Richtung über die Karpathen. Ihre Meldungen waren bis nachts noch nicht erstattet.

Unabhängig von den Ereignissen um und in Przemysl tobt seit Tagen

die große Schlacht in den Karpathen

mit äußerster Heftigkeit. Der Wiener Tagesbericht lautet:

× Wien, 23. März. Amtlich wird verlautbart den 23. März mittags: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uszoker Paß bis zum Sattel von Kanieczna dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen und 3300 Russen hierbei gefangen. In einem Gefecht, das um eine Höhe bei Byczkow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und 8 Offiziere, 685 Mann gefangenzunehmen. — An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bisher ist eine Beurteilung dieser ausgedehnten Kämpfe nicht zulässig. Die Russen setzen bedeutende Truppenmassen ein, um einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, der ihnen hoffentlich auch weiter versagt bleibt. Sie haben auch

in Ostgalizien und in der Bukowina

die Angriffe der österreichisch-ungarischen Truppen mit Gegenangriffen beantwortet. Wir erhalten das folgende Privattelegramm:

id. Wien, 24. März. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Az Est" meldet aus Czernowitz: Unser Angriff gegen vordringende, inzwischen verstärkte russische Kräfte dauert seit drei Tagen aufs heftigste an. Die Russen kämpften tapfer, mußten aber infolge unsres Bajonettangriffs gegen Osten flüchten. Wir besetzten eine sehr wichtige, 15 Kilometer breite Anhöhe. Der flüchtende Feind kam zwischen zwei Feuer, in der Flanke und im Rücken, und erlitt große Verluste. 200 Gefangene wurden nach Czernowitz gebracht. — Die Karpathenschlacht tobt mit unverminderter Heftigkeit von der Gorlicer Linie bis zum Uszoker Paß. Die zukünftige Entwicklung dieser Schlacht ist ganz unabhängig vom Schicksal Przemysls. (kf)

Einem Budapester Telegramm zufolge häufen sich in Südostgalizien die Nahkämpfe immer mehr. Bei Lemberg werden noch immer größere russische Streitkräfte zusammengezogen, um die klaffenden Lücken in der Front auszufüllen.

Zusammenbruch französischer Angriffe.

Deutscher Dank an die Helden von Przemysl.

Großes Hauptquartier, den 24. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwalde, nordwestlich von Pont-à-Mousson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller und am Reichsackerkopf brachen in unserm Feuer zusammen. Am Hartmannsweilerkopf wird zurzeit wieder gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Unsre nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze und drei Maschinengewehre und jagten dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Laugzargen, südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol, wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feinde 20 Offiziere, über 2500 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Plock mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemysl, die nach vier opfervollen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Heeresleitung.

Beschießung von Polangen durch deutsche Kriegsschiffe.

× Berlin, 24. März. (Amtlich.) **Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsre Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei wurden am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße Polangen—Libau unter Feuer gehalten.**

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs. Gez.: Behncke.

Der Bericht des Kommandanten der „Dresden".

Mit wehender Flagge versunken.

Berlin, 24. März. (Amtlich.) **Der Kommandant von S. M. S. „Dresden", der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:**

Am 14. März vormittags lag S. M. S. „Dresden" zu Anker in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent" und „Glasgow" und von dem Hilfskreuzer „Orama" angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. „Dresden" nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte. S. M. S. „Dresden" erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand fiele, wurden Vorbereitungen zum Versenken getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf „Glasgow" gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befände. Da „Glasgow" trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. S. „Dresden" gesprengt und versank um 11 Uhr 15 Min. mit wehender Flagge, während die Besatzung drei Hurras auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte.

Hiernach ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden" unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine. Gez. Behncke.

Der Luftkrieg.

Ueber den Fliegerkampf im Elsaß, bei dem die französischen Flieger von den Deutschen vertrieben wurden, haben wir bereits gestern berichtet. Die Kämpfe scheinen sich aber mit dem gleichen Mißerfolg für den Feind wiederholt zu haben. Ein Telegramm berichtet:

× **Berlin, 24. März. Nach einer Baseler Meldung haben die Fliegerkämpfe, die sich am Sonntag zwischen Basel, Mülhausen und Altkirch abspielten, großen Umfang angenommen. Am Montag abend seien mehrere französische Flieger über St. Ludwig erschienen, die von sechs deutschen Fliegern vertrieben worden seien.**

Der gestrige Generalstabsbericht meldete bereits von heruntergeholten französischen Fliegern. Neuerdings ist auch

ein englischer Flieger in Flandern heruntergeschossen

worden. Ein Telegramm berichtet:

* **Amsterdam, 24. März. Wie der „Telegraaf" meldet, haben die Deutschen bei Westcapelle einen englischen Flieger heruntergeschossen.**

Die Zeppeline haben ihre

Luftangriffe auf Calais und Paris

noch einige Male wiederholt. Die erfolglose Beschießung der deutschen Luftschiffe durch die Pariser Besatzung hat eine Reihe von französischen Deputierten veranlaßt, den Ministerpräsidenten zu befragen, wie der Zeppelinflug über Paris hätte bewerkstelligt werden können. Ueber die Antwort des Ministerpräsidenten berichtet das nachstehende Telegramm:

+ Genf, 24. März. (Priv.-Tel.) Einer Gruppe von Pariser Deputierten, die, wie schon gemeldet, bei der Regierung wegen der unwirksamen Maßnahmen vorstellig wurden, die gegen Zeppelinangriffe auf Paris getroffen wurden, versicherte Ministerpräsident Viviani, daß alle Instruktionen befolgt worden seien, um die Verteidigung des Pariser verschanzten Lagers gegen Luftkreuzer durch eine kombinierte Aktion von Flugzeugen und Artillerie zu verstärken.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, wurden bis jetzt schon 50 Zeppelinbomben in Paris und Umgebung gefunden.

Feindlicher Angriffsversuch auf Friedrichshafen?

× Romanshorn, 24. März.

Gestern abend 8 Uhr überflog ein Flieger Romanshorn. Das Geräusch des Motors war deutlich zu hören. Das Flugzeug muß mit Scheinwerfern ausgerüstet gewesen sein, denn man sah mehrfach Lichtbündel die Wolken beleuchten und den Seespiegel absuchen. Das Geräusch des Motors entfernte sich ostwärts quer über den See. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Friedrichshafen zugedachten feindlichen Besuch. Längs des ganzen deutschen Seeufers wurden alle Lichter ausgelöscht. Wahrscheinlich war der Flieger vom Elsaß angemeldet worden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150325/1